

Begleitendes Gebet und Fasten für die Bundestagsdebatte und Abstimmung zur Einführung einer berufsbedingten und allgemeinen Impfpflicht

Fasten für unser Land

Wir spüren die enormen Spannungen, die nun noch einmal mit der Debatte um die Einführung einer berufsbedingten und einer allgemeinen Impfpflicht in Deutschland zunehmen. Wir urteilen unterschiedlich, entscheidend ist aber, dass wir gemeinsam in dieser Phase einen Stand im Geist einnehmen. Es sind die Wege Gottes mit unserem Land, seine Pläne und Absichten, mit denen wir uns eins machen wollen. Gottes Reich breitet sich nicht selten unter äußerst schwierigen Umständen aus. Das sehen wir in der Kirchengeschichte und auch in der heutigen Zeit in vielen Nationen. Unsere Autorität im Gebet liegt nicht darin, dass wir für Meinung A oder B beten, sondern darin, dass wir das Königreich Gottes verkörpern und dem Herzen Gottes Ausdruck verleihen. Letztendlich können nur aus der engen Gemeinschaft mit Jesus heraus erfolgreich beten. Sein Reich ist nicht von dieser Welt und doch hat er Pläne mit jeder Nation und auch mit unserem Land. Dabei schwimmen wir gegen den Strom, d.h. gegen den Zeitgeist, der Menschen nach ihren Überzeugungen zu trennen und zu spalten sucht. Vielleicht sind es gerade jetzt Werke der Barmherzigkeit und ein Herz, was von Gottes Sanftmut erfüllt ist, welches böse Tendenzen in unserem Land am wirksamsten widerstehen vermag. Wir brauchen auch ein neues Konzept davon, dass Gott auch dann die Kontrolle nicht verliert, wenn Situationen nicht gemäß unserer Vorstellung „gut“ werden. Es gibt eine höhere Sicht des Reiches Gottes und diese wollen wir immer besser kennenlernen, um auch in schwierigen Zeiten nicht zu verzweifeln (Mt 6,10).

Wenn wir nun gemeinsam diese Fastenzeit begehen, dann lasst uns dabei **unser ganzes Herz** investieren. Wir demütigen uns unter die gewaltige Hand Gottes (1Petr 5,6). Dabei wollen wir uns von den in der rechten Spalte stehenden Bibelversen aus Jesaja 58 und 61 leiten lassen, indem unser Fasten von einem **Loslassen, Trösten, Vergeben, Segnen und Heilen** geprägt ist. So setzen wir einen Geist der Versöhnung frei. Heile unser Land, rufen wir gemeinsam.

Wer mag, gehe mit den folgenden Schritten in seine Gebetszeit:

(1) „Schaffe in mir Gott ein reines Herz“, betete David in Psalm 51,12 und wir wollen es ihm gleich tun und unser Herz von aller Polarisierung und allem Stolz reinigen lassen. Wir kleiden uns bewusst mit Sanftmut und Demut. Denn dem Demütigen gibt Gott Gnade (Jak 4,6). Es geht nicht um unseren Standpunkt, sondern um unsere Fähigkeit zu lieben und Barmherzigkeit zu zeigen. Wir wollen Vergebung aussprechen und einen Geist

Leitende Bibelverse:

Jesaja 58,6-14

Vers 6: Ist nicht vielmehr das **ein Fasten, an dem ich Gefallen habe**: Ungerechte Fesseln zu lösen, die Knoten des Joches zu öffnen, gewalttätig Behandelte als Freie zu entlassen und dass ihr jedes Joch zerbricht? **Vers 9-10:** Dann wirst du rufen, und der HERR wird antworten. Du wirst um Hilfe schreien, und er wird sagen: Hier bin ich! Wenn du aus deiner Mitte **fortschaffst das Joch, das Fingerausrecken** und böses Reden. Und wenn du dem Hungrigen dein Brot darreichst und **die gebeugte Seele sättigst**, dann wird dein Licht aufgehen in der Finsternis, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag.

Jesaja 61,1

Der **Geist des HERRN ruht auf mir**, weil er mich berufen und bevollmächtigt hat. Er hat mich gesandt, den Armen die frohe Botschaft zu bringen und **die Verzweifelten zu trösten**. Ich rufe Freiheit aus für die Gefangenen, ihre Fesseln werden nun gelöst und die Kerkertüren geöffnet.

der Versöhnung in die Atmosphäre unseres Land tragen. Das tun wir nicht nur mit unseren Worten allein, sondern vor allem mit unseren Herzen.

2) Wir wollen mit unseren Mitmenschen mitfühlen. Beten wir besonders für diejenigen, die gerade unter großen Druck stehen, besorgt oder krank sind, Angst haben oder auch Stigmatisierung und Ausschluss erfahren. Können wir weinen mit den Weinenden in unserem Land (Röm 12,15), auch wenn sie anders denken als wir? Lasst uns Menschen trösten, indem wir für sie vor Gottes Thron einstehen! Gefährlich wird es, wenn wir gleichgültig werden. Das trennt. Wir brauchen ein herzliches Mitfühlen, welches sich in die Situation von Menschen hineinversetzen kann und Barmherzigkeit freisetzt. Dabei denken wir bspw. an: den Unternehmer, der ums Überleben kämpft, den Impfarzt, der bedroht wird, die Krankenschwester, die ihren Beruf liebt, aber ungeimpft bleiben möchte, die Schüler, die auch einmal unbeschwert sein wollen und unter der Belastung krank werden, den Arbeitgeber, der für die Gesundheit seiner Mitarbeiter Sorge trägt, den Demonstranten, der auf der Straße für die Freiheit steht und Verachtung erlebt u.v.m. Für welche Gruppe bricht dein Herz? Können wir ihnen den Trost Jesu spenden?

(3) In den Riss treten und unser Land heilen. Als Priester stehen wir „im Riss“ für unser Land. Der Geist des Herrn ist auf uns und wir sind bevollmächtigt, unsere Nation vor Gott zu vertreten. Wir haben Zugang zum Thron der Gnade und zu dem Strom des Lebens und den dort wachsenden Blättern, welche Heilung für Nationen bringen (Off 22,2).

Jetzt wollen wir für die kommenden Debatten, Lesungen und Abstimmungen zur berufsbedingten und allgemeinen Impfpflicht im Bundestag beten, dass eine kluge Abwägung im Spannungsfeld von Gesundheit/Sicherheit und der Freiheitsrechte erfolgt. Wir wollen den Prozess dabei bewusst in die Hände Jesu legen. Ihm wollen wir vertrauen, auch wenn es anders kommt, als wir es uns gewünscht haben. Lasst uns der Allmacht Gottes bewusst sein und auch dem Schutz, unter dem wir stehen dürfen. Wenn wir eine Zeitlang in Zungen sprechen, ermöglichen wir es dem Heiligen Geist durch uns zu seufzen und Gottes perfekten Plan zu beten.

(4) „Komm hier herauf!“ (Off. 4,1) Jesus ruft uns höher in die himmlische Welt. Dort ist unser Gebetsplatz! Wir brauchen noch mehr Nähe zu Jesus in diesen spannungsreichen Monaten. Sein Frieden und seine Freude (auch im Leid) will uns begleiten. Darüber hinaus sind wir eingeladen, mit ihm zu regieren und unseren Platz an seiner Seite beständig einzunehmen. Nicht alle Pläne Gottes verstehen wir von Anfang an im vollen Umfang. Dennoch will der Heilige Geist uns tiefer in die göttliche Weisheit und Wege in dieser bedeutenden Zeit hineinführen.

Herzlichen Dank für dein Mitbeten!
Alexander Schlüter